

Nebenfiguren – Spiegel, Ergänzung und Kontraste zu Ihrer Hauptfigur

Vielleicht sogar noch vor dem Plot sind die Figuren das Offensichtlichste, was Sie für eine Geschichte brauchen. In dieser Minilektion soll es um die Nebenfiguren gehen. Wir schauen uns also zuerst einmal an, welche Funktionen **Nebenfiguren** für eine Geschichte haben und kommen dann zu der Frage, in welchem Verhältnis sie zu Ihrer **Hauptfigur** stehen.

Damit eine Geschichte sich glaubwürdig und fesselnd entwickeln kann, sollten Sie Ihre Hauptfigur recht gut kennen. Sie wissen, wie sie aussieht, was ihre Stärken und Schwächen sind, aus welchem Milieu sie stammt. Und damit ein Plot entstehen kann, müssen Sie zudem wissen, was Ihre Hauptfigur erreichen oder vermeiden will. Sie fragen sich, was will sie vom Leben, was braucht sie vielleicht im Gegensatz dazu wirklich? Was macht ihr am meisten Angst und welches Problem wird ihr vom Leben am Anfang der Geschichte vor die Füße geworfen? Und nicht zuletzt: Wie wird sie an diesem Problem wachsen und sich entwickeln?

Spätestens wenn Sie ein klares Bild davon haben, was Ihre Hauptfigur durch ihre Geschichte bewegt, werden Sie sich auch über die **handlungstragenden Nebenfiguren** Gedanken machen. Handlungstragend bedeutet: Diese Figuren sind nicht nur Statisten, sondern sie nehmen Einfluss auf das Geschehen und auf die Hauptfigur.

Worauf können Sie nun also bei der Entwicklung solcher Figuren achten?

Die erste und wichtigste Faustregel für alle Figuren gilt: sie sollten sich deutlich voneinander unterscheiden. Das fängt beim Namen an, geht über das Aussehen bis zu deutlich unterscheidbaren Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften. Selbst wenn Sie eine Geschichte über Doppelgänger oder Klone schreiben, gibt es Unterschiede, die Sie herausarbeiten können.

Denn es ist nicht nur schwierig, Figuren auseinanderzuhalten, die einander stark ähneln. Es entstehen zwischen ihnen auch keine Dynamik und Konflikte, die die Handlung und die Beziehungen vorantreiben könnten.

Wenn Sie zum Beispiel einen Roman haben, der in einem Nonnenkloster spielt, in dem sich naturgemäß alle Figuren gleich kleiden, dann sorgen Sie dafür, dass die Statur der Figuren unterschiedlich ist, ihre Stimmen, die Gesichter, ihr Temperament. Sorgen Sie für Unterscheidbarkeit.

Der Schriftsteller David Mitchell z.B. lässt in seinem Roman *Der Wolkenatlas* einen Handlungsstrang unter geklonten jungen Frauen spielen, die alle als Kellnerinnen arbeiten. Die wesentliche Eigenschaft dieser Figuren ist also, dass sie alle gleich sind, exakt denselben Tagesablauf haben und keine von ihnen von der Norm abweicht – bis auf die Hauptfigur natürlich, die anders ist und rebelliert.

Mitchell geht in diesem Handlungsstrang folgendermaßen mit den Nebenfiguren um: Zunächst wird eine der anderen Kellnerinnen, die gegen einen rüpelhaften Gast angeht, durch eine Explosivkapsel an der Halsschlagader getötet. So wird deutlich gemacht, wie streng das Regiment ist und in welche Gefahr sich die Hauptfigur durch ihr Anderssein begibt.

Die weiteren Nebenfiguren sind keine Klone, die alle gleich sind, sondern Figuren, die sich stark unterscheiden.

Die vielen Kellnerinnen, die alle gleich sind, sind entsprechend auch keine handlungstragenden Nebenfiguren, sondern es sind **Statistinnen**, und als solche sollen sie nicht allzu individuelle Eigenschaften haben, die die Aufmerksamkeit auf sie lenken. Sie können sogar wie hier ausdrücklich stereotyp sein. Wenn wir also von der Unterscheidbarkeit von Nebenfiguren reden, dann meinen wir immer die **handlungstragenden Figuren**, nicht die Statisten.

MERKE

Achten Sie beim Entwickeln eines Romanstoffs auf möglichst unterschiedliche Haupt- und Nebenfiguren, weil das für mehr Dynamik in den Beziehungen, für mehr Konflikte und für Unterscheidbarkeit der Figuren sorgt.

Nebenfiguren als Plot-Motor

Romane folgen einem Plot. Anders gesagt, die Vorgänge in einem Roman gehen logisch und kausal auseinander hervor. Die Dinge passieren nicht einfach nur *nacheinander*, sondern sie passieren, *weil* vorher etwas anderes passiert ist.

Oft sind Nebenfiguren dabei wichtige Plot-Motoren. Sie treten in die Handlung ein und in Beziehung zur Hauptfigur, und *darum* geht die Handlung einen Schritt voran.

Einige dieser Figuren mit einer bestimmten Funktion findet man in fast jeder größeren Geschichte, und die Bezeichnung dieser Figuren leitet sich von eben dieser Funktion ab:

1. Der Herold war ursprünglich einmal der *Bote des Königs*, der Untergebenen ihre Aufgaben übermittelt. Er stellt sich auf den Dorfplatz und verliest öffentlich eine neue Anordnung oder übergibt den Rittern des Königs einen Befehl, in ein Abenteuer aufzubrechen.

Auf Geschichten übertragen passiert im Wesentlichen dasselbe: von einem sog. Herold erhält die Hauptfigur einen *Ruf zum Abenteuer*.

Solch ein Herold kann ein Gegenstand oder ein Ereignis sein – ein altes Tagebuch oder eine Überschwemmung zum Beispiel. Oft handelt es sich auch um eine Person, also eine Nebenfigur.

Im *Herrn der Ringe* zum Beispiel erhält Frodo an Bilbos einundelfzigstem Geburtstag den einen Ring, und Gandalf erklärt Frodo, was das für ein Ring ist und worin jetzt seine Aufgabe besteht: Der Ring muss vernichtet werden, sonst droht ganz Mittelerde der Untergang. Aber zunächst soll Frodo den Ring heimlich nach Bree bringen. Dort will Gandalf mit Rat und Hilfe auf ihn warten.

Der Ring und Gandalf gemeinsam bringen den Ruf zum Abenteuer. Gandalf allein hingegen ist ein klassischer *Mentor*.

2. Der Mentor kann im Plot ebenfalls von einem Ereignis oder einem Gegenstand repräsentiert werden, oft gibt es aber eine Nebenfigur, die im

Verlauf der Handlung immer mal wieder eine Rolle spielt. Ein Mentor gibt der Hauptfigur vor dem Aufbruch in ihr persönliches Abenteuer Rat und Hilfestellung, und im *Herrn der Ringe* übernimmt immer wieder Gandalf diese Funktion. Er ist alt und weise und gibt viele Warnungen und gute Ratschläge und bestimmt nicht selten, wohin die Hauptfiguren sich als nächstes wenden werden. Obi Wan Kenobi aus *Star Wars* oder *Dumbledore* aus Harry Potter erfüllen dieselbe Funktion.

Was sie alle zu ebenso klassischen wie interessanten Mentoren macht: Sie alle haben durchaus nicht nur den Wunsch, der Hauptfigur zu helfen, sie folgen jeweils auch einer eigenen Agenda. Sie besitzen mehr Macht und Wissen als die Hauptfigur, und nicht selten wird die arme Hauptfigur vom Mentor als ihre beste Schachfigur in einem größeren Kampf um Gut und Böse eingesetzt.

Nicht immer ziehen sich solche Mentorfiguren sich durch eine gesamte Romanhandlung, und nicht immer sind sie alt und weise.

Nehmen wir einen **Hard Boiled Krimi** als Beispiel: Herold könnte hier ein Ereignis sein – die Ermittlerin wird zu Unrecht vom Dienst suspendiert. Um ihren Ruf wieder herzustellen, muss sie im Unterweltnmilieu ermitteln. Die Figur, die ihr Zugang dazu vermittelt, wäre in diesem Fall ihr Mentor.

Oder eine **Geistergeschichte**: Herold könnte hier ein Nachlassverwalter sein, der einen Stapel alter Briefe an die Hauptfigur übergibt. Und Mentorin wäre vielleicht ein junges Mädchen, das weit mehr über die Hintergründe dieser Briefe weiß, als man annehmen sollte. Sie bietet den Anstoß zur Lüftung eines dunklen Familiengeheimnisses. Und zudem ist sie ein Geist aus der Vergangenheit.

Wichtig ist, dass der Mentor der Hauptfigur hilft, ihr **äußeres, vordergründiges Ziel** zu erreichen. Manche Mentoren helfen darüber hinaus auch dabei, dass die Hauptfigur ihr **wahres, inneres Bedürfnis** oder ihre **Bestimmung** erkennt.

3. Der Torwächter oder Schwellenhüter tritt im Plot dort auf, wo die Hauptfigur kurz davor ist, den ersten echten Schritt ins Abenteuer zu wagen.

Wir befinden uns also in der Nähe des Übergangs vom ersten in den zweiten Akt der Geschichte. Auch hier kann es sich um einen Gegenstand oder ein Ereignis handeln, oft ist es aber auch eine Figur. Der Torwächter warnt die Hauptfigur davor, zu tun, was immer sie vorhat. Er behindert sie und ist somit die **erste größere Hürde auf dem Weg zum Ziel**.

Zum Beispiel könnte in einem Krimi eine Vorgesetzte dafür sorgen, dass eine Mordkommissarin nicht die Ressourcen bekommt, die sie für ihre Ermittlungen braucht. Oder in einem Jugendroman muss der junge Held vielleicht ein krankes Elternteil verlassen, um in sein Abenteuer aufbrechen zu können.

Solange die Hauptfigur auf den Torwächter hört, wird sie in ihrem Alltag jedenfalls immer mehr an Halt verlieren, und die Situation wird so lange immer unerträglicher, bis der Torwächter überwunden und die Reise endlich angetreten wird.

Diese drei Positionen – Herold, Mentor und Torwächter – werden in praktisch jedem Roman im ersten Akt auf die eine oder andere Weise besetzt. Sie sind wichtig, damit die Geschichte für die Hauptfigur überhaupt ins Rollen kommen kann.

MERKE

In jedem Roman sollten Sie im ersten Akt die Rollen des Herolds, des Mentors und des Torwächters besetzen, damit die Geschichte in Gang kommen kann.

Weitere typische Nebenfiguren

Es gibt noch weitere typische Nebenfiguren, die nicht so zwingend auftreten wie die ersten drei, die jedoch oft eine Rolle spielen. Die folgende Liste ist nicht vollständig, gibt aber die häufigsten Nebenfiguren in ihrer Beziehung zur Hauptfigur wieder. Durch diese Beziehung wird die Hauptfigur zu neuen Erkenntnissen gebracht und zu Entscheidungen gezwungen, die die Handlung weiter voranbringen.

Insofern kann man meist auch nicht wirklich sauber zwischen *Plot* und *Figurenbeziehungen* trennen. Beides geht immer Hand in Hand.

Die Gefährt/innen: stehen der Hauptfigur während ihres Abenteuers hilfreich zur Seite. Sie besitzen **Eigenschaften, die der Hauptfigur fehlen**, um ihr Ziel zu erreichen. Sie **ergänzen** also die Hauptfigur, und somit versteht es sich praktisch von selbst, dass sie nicht dieselben Eigenschaften haben können wie die Hauptfigur. (Ron und Hermine in *Harry Potter*)

Solche ergänzenden Figuren finden Sie überall in der Literatur – als Ermittlungspartner in Krimis, als beste Freunde und Freundinnen, als Weggefährten, Kollegen. Manchmal lernen sich Hauptfiguren und Gefährt/innen zu Beginn einer Geschichte auch erst kennen und merken dann schnell, dass sie einander brauchen. Denken Sie zum Beispiel an all die Geschichten mit einem *Schmelztiegelplot* – einsame Inseln, Geiseldramen, Forschungsstationen, Raumschiffe oder eingeschneite Waldhütten – alle Orte, an denen Figuren miteinander eingesperrt werden und klarkommen müssen, bilden einen Schmelztiegel. Entweder man hält zusammen und findet eine Lösung, oder man geht unter.

Der (weise) Narr: Diese Figur wirkt oft erst einmal einfältig oder verschroben, besitzt aber eine tiefe **Weisheit** oder ein **Talent**, das für die Hauptfigur entscheidend ist, um ihr Ziel zu erreichen. (Meister Yoda in *Die Rückkehr der Jedi-Ritter*, das untalentierte Medium in dem Film *Ghost*, *Nachricht für Sam*)

Der/die Geliebte ist meistens ein **komplementärer Gegensatz** zur Hauptfigur, das heißt, sie ergänzen einander sehr gut, sie geraten andersherum aber auch leicht aneinander.

Am Anfang der Geschichte gibt es darum oft viele Konflikte zwischen den beiden, aber im Laufe der Zeit finden sie sich endlich. (Prinzessin Leia und Han Solo in *Star Wars* oder Bella und Edward in *Twilight*)

Der Gott auf tönernen Füßen ist oft jemand, in den die Hauptfigur verliebt ist oder dem sie in ihrer Mission blind vertraut, und der sich dann als Idiot oder Bösewicht herausstellt. (Saruman in *Herr der Ringe*; ‚Mr. Wrong‘ in sehr vielen Liebesromanen, in denen die Heldin auf der Suche nach ‚Mr. Right‘ ist)

Der Rivale/die Rivalin – kämpft oft um den/die Geliebte/n oder auch um den großen Erfolg. (In *Der Herr der Ringe* sind einige Gefährt/innen anfällig für die Verlockung des Rings; in vielen Krimis gibt es einen Kollegen, der alle Lorbeeren für sich einheimen will.)

Die Mutterfigur erteilt gute Ratschläge und baut den geschundenen Helden/die Heldin zwischendurch wieder auf. (Galadriel in *Der Herr der Ringe*); manchmal ist sie auch eine **heilige Hure**.

Die Femme Fatale/Nymphe: Ihr werfen sich die Männer zu Füßen und gehen dran zugrunde. (Galadriel könnte zu einer solchen werden, wenn sie der Versuchung des Rings erliegt.)

Der Verwandlungskünstler ist jemand, dessen Rolle von der Hauptfigur falsch eingeschätzt wurde und der sich dann als mächtiger, hilfreicher, besser, aber auch als hinterlistiger als erwartet erweisen kann. Auf jeden Fall führt seine Offenbarung dazu, dass in der Handlung etwas Neues geschieht. (Severus Snape in *Harry Potter* etwa bleibt zwiespältig, bis sich ganz am Ende erweist, dass er immer schon für die Seite des Guten gearbeitet hat. Seine letzte Erinnerung ist das Zünglein an der Waage für den Sieg über das Böse.)

TIPP

Wenn Sie gerade einen Roman lesen, achten Sie auf die Funktionen der Nebenfiguren für die Hauptfigur. Entsprechen Sie einem bestimmten Typus? Was verändern Sie im Plot und wie beeinflussen Sie die Hauptfigur? Natürlich können alle Rollen auch entgegen alter Geschlechterstereotype besetzt werden!

Spiegel- und Kontrastfiguren

Gefährt/innen aller Art ergänzen Ihre Hauptfigur. Nebenfiguren haben zudem auch die Funktion, die Hauptfigur zu spiegeln oder zu kontrastieren.

Kontrast- und Spiegelfiguren sorgen dafür, dass die Hauptfigur in ihrem Sosein und in ihrer inneren Entwicklung besser erkennbar und schärfer gezeichnet wird.

Das betrifft zunächst einmal natürlich das Äußere, das Temperament, die Eigenarten, die Redeweise das Verhalten Ihrer Figuren, ... alles, was man unmittelbar sehen und miterleben kann. Der hagere, langnasige, miesgelaunte, hochintelligente, scharfzüngige, etwas zwielichtige Professor Snape ist in jeder Hinsicht anders, als der voluminöse, bärtige, optimistische, etwas einfach gestrickte, durch und durch gutmütige Wildhüter Hagrid. Ebenso wichtig ist jedoch, dass die Nebenfiguren das innere, emotionale Thema und das wahre Bedürfnis der Hauptfigur entweder spiegeln oder im Kontrast dazu stehen.

Entsprechend sind auch die Konflikte der Nebenfiguren oft abgeschwächte oder entgegengesetzte Varianten des Konfliktes der Hauptfigur.

Den Lesenden wird so noch einmal eine andere Variante des wichtigsten Konfliktes vorgestellt, das Thema wird unter einem anderen Aspekt gezeigt.

Sehen wir uns das an einem Beispiel an. Nehmen wir an, der Hauptkonflikt eines Romans besteht in der Frage: *Wird die Heldin mit der Liebe ihres Lebens zusammenkommen?*

Die **Hauptfigur** kämpft in diesem Fall (natürlich) darum, mit ihrer großen Liebe zusammenzukommen.

Eine **Nebenfigur** hat derweil eine heiße Affäre und erlebt einen ähnlichen Konflikt, jedoch in **abgeschwächter Variante**. Der Konflikt der Hauptfigur wird **gespiegelt**. Auch die Nebenfigur ist hinter einem potentiellen Partner her, aber die Sache ist eher leichtfüßig und dient nur dem Vergnügen. Umso stärker leuchtet die einzige, große, wahre Liebe der Hauptfigur.

In der **entgegengesetzten Variante** versucht eine **andere Nebenfigur**, sich aus einer Beziehung zu befreien. Die Ehe ist gescheitert, die Freundin/der Freund nervt, er oder sie hat einen unerwünschten Verehrer.

Lesende erkennen anhand dieser in starkem **Kontrast** stehenden Situation, wie großartig im Gegensatz dazu die einzige, große und wahre Liebe der Hauptfigur ist. Und sie sehen auch, wohin eine Liebe, die nicht die ‚wahre‘ Liebe ist, führen kann.

Beide Varianten, die gespiegelt-abgeschwächt und die kontrastierende, verstärken das zentrale Thema eines Romans, indem sie es von verschiedenen Seiten aus beleuchten.

Darum ist es wichtig, die Ziele und die wahren, inneren Bedürfnisse Ihrer Hauptfigur zu kennen. Dadurch wird die Hauptfigur nicht nur lebendig, sondern sie gibt gewissermaßen auch gleich vor, welche Art von Nebenfiguren und Subplots Sie brauchen können.

MERKE

Subplots rund um Nebenfiguren sollten bereits zu Beginn der Handlung eingeführt werden. Sie verstärken das Thema des Romans, indem sie das zentrale Problem der Hauptfigur in abgeschwächt-gespiegelter oder entgegengesetzter Form noch einmal in einem anderen Licht zeigen.

Das folgende **Beispiel** kennen Sie vielleicht bereits aus einem anderen Webinar zu Haupt- und Nebenplots. Es stammt aus *Harry Potter und der Gefangene von Askaban*. Wir holen es noch einmal vor, weil es perfekt zeigt, wie Nebenfiguren sich auf die Hauptfigur beziehen lassen:

In einem **Nebenplot** verhelfen Harry und seine Freunde einem unschuldig zum Tode verurteilten Hippogreif zur Flucht und retten ihm so das Leben. Diese Geschichte hat anscheinend erstmal nichts mit der **Haupthandlung** zu tun. Diese dreht sich nämlich um den Ausbruch des berüchtigten Mörders Sirius Black aus dem magischen Hochsicherheitsgefängnis Askaban. Hier geht es um die Frage, ob Sirius Black Harry Potter töten wird.

Beide Geschichten haben dieselbe Hauptfigur – Harry – und sie laufen zeitgleich, also parallel zueinander.

Wichtig ist hier, dass der **Nebenplot kausal mit dem Hauptplot verflochten** ist. Die beiden Geschichten laufen also nicht nur unverbunden nebeneinander her, sondern sie spiegeln, kontrastieren und beeinflussen einander. Sirius Black ist eine für Harry unheimlich wichtige Nebenfigur. Der Hippogreif ist eine für Harry zwar weniger wichtige Nebenfigur. Aber das Verhältnis zwischen Hippogreif und Harry spiegelt *und* kontrastiert das Verhältnis zwischen Harry und Sirius Black:

In beiden Fällen geht es letztlich darum, jemanden, der zu Unrecht verdächtigt und verurteilt wird, zu rehabilitieren und zu retten. **Gemeinsames äußeres Thema ist also: Schuld/Unschuld und Gerechtigkeit.**

Bei dem Hippogreif ist den Lesenden von Anfang an klar, dass er unschuldig ist. Dennoch ist er ein gefährliches Tier, dessen Vertrauen man erst erringen muss, bevor man sich ihm gefahrlos nähern kann.

Bei Sirius Black müssen andersrum zunächst die Freunde und mit ihnen die Lesenden Ängste, Zweifel und Vorurteile überwinden, um die Wahrheit zu erkennen, dass Sirius kein Mörder ist, sondern tatsächlich Harrys Retter.

Das gemeinsame innere oder emotionale Thema hier ist also: Vertrauen.

Der Nebenplot um den Hippogreif hilft Hauptfigur und Lesenden dabei, den richtigen Blickwinkel zu finden und sich auf das Wagnis einzulassen, Sirius Black zu vertrauen.

Und das Vertrauen wird belohnt: Harry und seine Freunde befreien den Hippogreif, und nur, weil ihnen das gelingt, können sie mit seiner Hilfe am Ende auch den unschuldig verurteilten Sirius Black retten und somit den Hauptplot zu einem guten Ende bringen.

MERKE

Nebenfiguren/Nebenplots sind mit der Hauptfigur/dem Hauptplot eng verbunden. Sie beleuchten die Themen eines Romans aus einem andern Blickwinkel und fügen wichtige Bausteine hinzu. Nebenplots sollten zudem den Hauptplot beeinflussen und nicht unverbunden neben ihm her laufen.